



Inhaltsverzeichnis Resilienz Präsentationen TdN 2020



- | | | |
|---|---|------------|
| 1 | Verein für Nachhaltigkeit e.V. Zukunft verantworten Weckruf durch Corona: 10 Thesen für eine nachhaltige Welt Joachim Hamberger (Verein für Nachhaltigkeit e. V.) | S. 1 - 26 |
| 2 | Inas – Institut für angewandte Nachhaltigkeit Nachhaltigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU): Ausblick auf den Strukturfonds der Stadt Ingolstadt Dr. Michael Tretter (inas) | S. 27 - 37 |
| 3 | Stadt Ingolstadt Demographischer Wandel in Ingolstadt Prognose-Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 20 Jahren Joanna Kaszubowska (Amt für Statistik, Stadt Ingolstadt) | S. 38 - 61 |



Verein für
Nachhaltigkeit e.V.

Zukunft verantworten

Weckruf durch Corona: 10 Thesen für eine nachhaltige Welt

Dr. Joachim Hamberger

<https://nachhaltigkeit-ev.de/10-thesen>

Der Text ist aus Diskussionen im Verein für Nachhaltigkeit hervorgegangen. Die Autoren sind Dr. Joachim Hamberger und Prof. Dr. Markus Vogt unter Mitwirkung von Dr. Monika B. Arzberger, Prof. Dr. Wolfgang Haber, Dr. Karl v. Koerber, Prof. Dr. Gerhard Müller-Starck, Gerd Rothe, Ulrich M. Sorg, Dr. Markus Schaller, Sonja Wagenbrenner.

Prolog

- weltweite Ausbreitung des Corona-Virus
- viele Toten
- Schock
- eigene Verletzlichkeit gezeigt
- Krise macht Verdrängtes bewusst

Leitbild: Gesunde Menschen auf einem gesunden Planeten

=> 10 Thesen

**für eine breite gesellschaftliche und
politische Diskussion formuliert**

These 1: Die Krise für Aufbruch und Umbruch nutzen



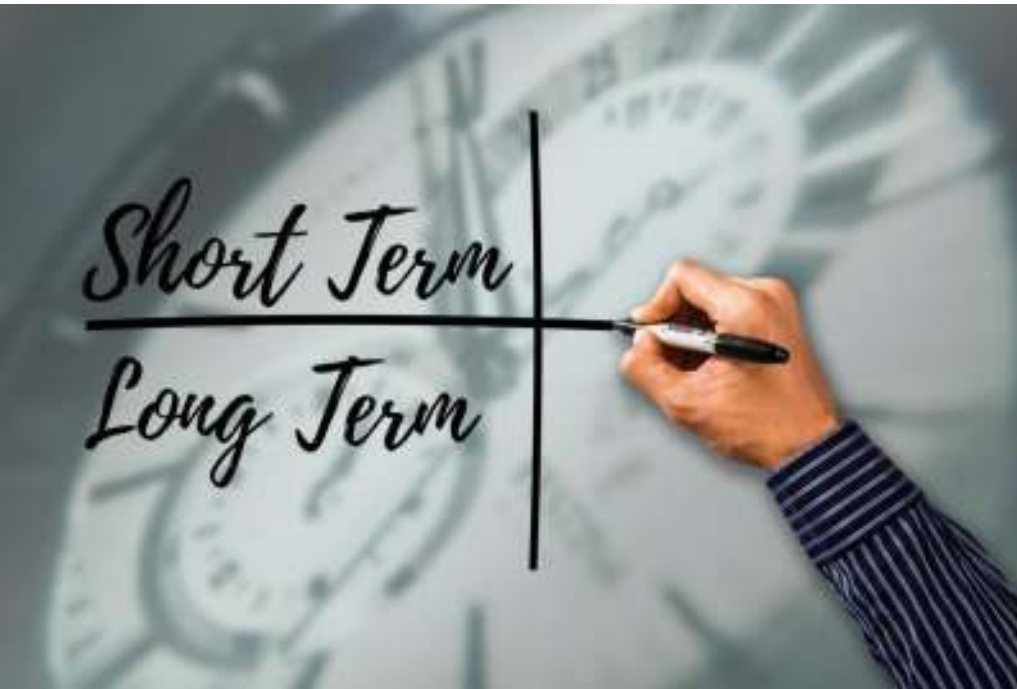
These 2: Globalisierung achtsam gestalten



These 3: Den Staat als Zukunftsagentur ausbauen



These 4: In der Krise mit langfristiger Perspektive planen



pixabay.com



These 5: Natur nutzen und Natur schützen



These 6: Neu über Werte nachdenken



These 7: Öffentliche Güter schützen



**World Health
Organization**

These 8: Wissen und Wissenschaft wertschätzen



These 9: Resilienz erhöhen



These 10: Neues Wohlstandsmodell wagen



These 1: Die Krise für Aufbruch und Umbruch nutzen

These 2: Globalisierung achtsam gestalten

These 3: Den Staat als Zukunftsagentur ausbauen

These 4: In der Krise mit langfristiger Perspektive planen

These 5: Natur nutzen und Natur schützen

These 6: Neu über Werte nachdenken

These 7: Öffentliche Güter schützen

These 8: Wissen und Wissenschaft wertschätzen

These 9: Resilienz erhöhen

These 10: Neues Wohlstandsmodell wagen

Epilog: Was kann ich selber tun?

- **Diskutieren** mit Familie, den Nachbarn, in den Vereinen, mit Freund*innen und mit Kolleg*innen auf der Arbeit
- **Politiker*innen ansprechen**, denn diese werden jetzt maßgeblich über unsere Zukunft entscheiden
- **Jede und jeder ist wirksam**. Helfen Sie mit, die Zukunft zu gestalten!

Der Text ist aus Diskussionen im Verein für Nachhaltigkeit hervorgegangen. Die Autoren sind Dr. Joachim Hamberger und Prof. Dr. Markus Vogt unter Mitwirkung von Dr. Monika B. Arzberger, Prof. Dr. Wolfgang Haber, Dr. Karl v. Koerber, Prof. Dr. Gerhard Müller-Starck, Gerd Rothe, Ulrich M. Sorg, Dr. Markus Schaller, Sonja Wagenbrenner.

These 1: Die Krise für Aufbruch und Umbruch nutzen

These 2: Globalisierung achtsam gestalten

These 3: Den Staat als Zukunftsagentur ausbauen

These 4: In der Krise mit langfristiger Perspektive planen

These 5: Natur nutzen und Natur schützen

These 6: Neu über Werte nachdenken

These 7: Öffentliche Güter schützen

These 8: Wissen und Wissenschaft wertschätzen

These 9: Resilienz erhöhen

These 10: Neues Wohlstandsmodell wagen

These 1: Die Krise für Aufbruch und Umbruch nutzen

- viele haben erkannt, dass unsere Gesellschaftssysteme verbesserungswürdig sind.
- psychologisches und soziales Zeitfenster des Wandels nutzen
- ≠ Wiedervereinigung 90er oder Finanzkrise 2008) => hinausgezögert, Veränderungsbereitschaft erschlaffte
- Guter Einstiegszeitpunkt in die große Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft

These 2: Globalisierung achtsam gestalten

- Ausbreitung des Virus durch Globalisierung begünstigt
- De-Globalisierung in manchen Bereichen: fragile Lieferketten, Just-in-time-Produktion, ...
- Achtsamkeit für regionale Potenziale und Wertschöpfungsketten
- „Kostenwahrheit“ anstreben, externe Kosten einbauen
- Schutz vor Finanzspekulanten, die die Krise ausnutzen
- Mehr an Globalisierung: internationale Kooperation, denn keine Nation für sich allein die großen Probleme lösen

These 3: Den Staat als Zukunftsagentur ausbauen

- Staaten bewähren sich als Krisenmanager
- Markt allein findet keine Lösung
- Staat kann lenken, damit Preise ökologisch und sozial ehrlich werden (Steuern, Einzahlungspflichten in Vorsorgefonds etc.)
- klare normative Regelungen, die nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltigen Lebensstile unterstützen.
- Ein starker, gemein-wohlorientierter Staat ist unverzichtbar für einen gerechten Ausgleich von Interessen
- Das Zusammenspiel von Staat, Markt, Zivilgesellschaft und internationaler Gemeinschaft neu austarieren

These 4: In der Krise mit langfristiger Perspektive planen

- Die Klimakrise besitzt ein wesentlich größeres Zerstörungs- und Tötungspotenzial für die Menschheit
Klimaveränderungen sind zeitversetzt und deshalb weniger im Blick
- Noch mehr Menschen sterben schon jetzt durch Mangelernährung
- Neustart: muss auch unsere Verletzlichkeit hinsichtlich der Klimaänderung einbeziehen, z.B. Welternährung
- Corona-Krise ein Lernlabor für Nachhaltigkeit (Reduktion von Klimagasen, Ausbau der Digitalisierung, konsequentes staatliches Handeln für Gemeinwohl).
- Schwung nutzen für Postfossile Bio-Ökonomie, EU-„Green Deal“

These 5: Natur nutzen und Natur schützen

- Das Corona-Virus von illegal gefangenen und verkauften Wildtieren auf den Menschen übergesprungen.
- nachhaltige Zukunft: Schutz der Natur, ihrer Ressourcen und Funktionen (Ökosystemdienstleistungen)
Artenvielfalt
- Artensterben erdgeschichtlichen Ausmaßes droht deshalb Naturnutzung wirksamer mit Naturerhaltung verknüpfen (nachhaltige Nutzung in LaWi, Fowi, Erhaltung von Biotopen, von Wildnis)
- Mikroorganismen und Viren wissenschaftliche Aufmerksamkeit und stärkere Vorsorge widmen

These 6: Neu über Werte nachdenken

- Jetzt über Werte diskutieren, die als Kompass dienen
- Was ist wichtig für ein gelingendes Leben? Gesundheit? Welchen Preis sind wir dafür bereit zu bezahlen? Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit?
- Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit sind durch radikalen Umbruchprozesse gefährdet
- Sauberes Wasser, reine Luft, eine intakte Natur. Was ist uns das wert?
- Zeit: ... für Menschen? Oft sind die scheinbar kleinen Dinge entscheidend für das Lebensglück.
- Das *social distancing* muss kompensiert werden durch mehr Solidarität für die ohnehin ausgegrenzten und besonders verletzlichen Menschen.

These 7: Öffentliche Güter schützen

- sauberes Trinkwasser, saubere Luft ohne belastende Strahlungen, fruchtbare Böden, intakte Weltmeere, gesunde Wälder und ein moderates Klima
- auch die Gesundheit der Bevölkerung
- Der freie Markt findet allein keinen Preis für diese öffentlichen Güter
- Staat in der Pflicht: geeignete Normen, Ressourcen
- Staatengemeinschaft sollte „planetare Leitplanken“ zum Schutz der öffentlichen Güter definieren und durchsetzen.
- Existenzfrage der gegenwärtigen Zivilisation.
- Bewusstsein für den Wert öffentlicher Güter in der Bevölkerung stärken

These 8: Wissen und Wissenschaft wertschätzen

- Corona-Krise zeigt Kompetenz der Wissenschaft
- Häufig widersprechen sich die Fachmeinungen bezüglich zu treffender Maßnahmen.
- Die Politik muss Tag für Tag neu abwägen, zuvor aber möglichst umfassend die relevanten Wissenschaftszweige hören und berücksichtigen.
- Dies auch für die Klima- und Biodiversitätskrise
- Gerechtigkeitskonflikte brauchen ein sensibles Zusammenspiel von Wissenschaft, Bildung, Öffentlichkeit und Politik
- Auch Kinder und Jugendliche sind Teil und Motor für eine nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft.

These 9: Resilienz erhöhen

- Unser System ist vielfach verwundbar
 - Resilienz (Robustheit und dynamische Anpassungsfähigkeit im Umgang mit Krisen) erhöhen.
 - Vorratsbildungen, verkürzte Lieferketten, durch die Vielfalt der Anbieter, durch Notfallpläne und verbessertes Controlling
- Alle Bereiche neu durchdenken: von Verkehr bis Gesundheit, von Schule bis Ernährung
- Ein wichtiger Maßstab für Fortschritt ist die Robustheit im Umgang mit Krisen: Vorsorge, soziale Immunsysteme, wirtschaftliche Vielfalt, ökologische Stabilität, gesellschaftlicher Zusammenhalt lebendige Erinnerungskultur, die neue Resilienz aufbauen kann.
- Kultur ist „systemrelevante“
- Individuelle Widerstandsfähigkeit ist Teil der Systemresilienz: durch vernünftige Ernährung, Bewegung und Entspannung.

These 10: Neues Wohlstandsmodell wagen

- Wirtschaftssystem misst sich an Wachstum und Konsum, BIP (Bruttoinlandsprodukt)
- Neuer Wohlstand braucht andere Lebensstile (weniger Natur verbrauchen, weniger gesundheitliche Risiken verbreiten, die die Abwehrkräfte stärken)
- Spätfolgen unseres Konsums „kolonisieren“ die Zukunft
- Corona ist eine Chance auf breiten Diskurs aller Generationen, der jetzt beginnen sollte
- Nicht „Wieder-Hochfahren“ sondern Neujustierung
- Kredite an ökologische und soziale Kriterien knüpft
- BIP ist überholt und schädlich, eindimensional
- Nötig: ein Bündel von Wohlstandsindikatoren (Widerstandsfähigkeit, ökologische Qualität, Bildungsniveau, Rechtsstaatlichkeit, Bürgerbeteiligung und langfristige Wirtschaftlichkeit ...)



inas

Institut für angewandte
Nachhaltigkeit

Institut für angewandte Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU): Ausblick auf den Strukturfonds der Stadt Ingolstadt

Ingolstadt, 10. Oktober 2020



The logo for 'inas' consists of the lowercase letters 'inas' in a bold, sans-serif font. The letter 'i' has a small red square above its dot.

Institut für angewandte
Nachhaltigkeit

Das Institut für angewandte Nachhaltigkeit



Forschung & Lehre



Beratung & Coaching



Training & Workshops



Projektentwicklung & -umsetzung

A faint, light-colored illustration of two hands shaking, symbolizing partnership or agreement.

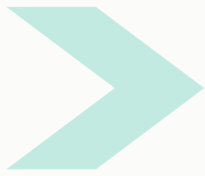
An-Institut

The logo of Technische Hochschule Ingolstadt, featuring a stylized blue 'th' symbol above the text 'Technische Hochschule Ingolstadt'.The logo of Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, featuring a blue shield with a white cross and four quadrants, followed by the text 'KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT'.

Unsere Kompetenzen

Hier kennen wir uns aus.

Unsere
übergeordnete Kompetenz



Nachhaltigkeitsmanagement

Entwicklung, Aufbau & Umsetzung eines effektiven Nachhaltigkeitsmanagements im Sinne **unternehmerischer Nachhaltigkeit**

Unsere
Zielgruppe



Nachhaltigkeit im Mittelstand/ in KMU

Konzepte, Projekte und Wissen für den Mittelstand zur Umsetzung von Nachhaltigkeit

Unsere
Spezialkompetenz



Ressourcen & Kreislaufwirtschaft

Lösungen zur Steigerung der Ressourceneffizienz & Konzepte für die Kreislaufwirtschaft

Unsere
methodische Klammer



Wissenstransfer

Zielgruppenspezifische Formate zur Information, Sensibilisierung und Wissensvermittlung



Agenda

1. Was ist Nachhaltigkeit?

2. Was ist unternehmerische Nachhaltigkeit



**3. Wie kann ich Nachhaltigkeit im Unternehmen umsetzen,
wo kann ich anfangen?**

4. Wie geht es konkret weiter?



1. Was ist Nachhaltigkeit?



**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

„Der Privatsektor ist ein unerlässlicher Partner für die Erreichung der Sustainable Development Goals. Unternehmen können im Rahmen ihres Kerngeschäfts einen Beitrag leisten. Wir rufen daher Unternehmen auf der ganzen Welt auf, die Auswirkungen ihres Handelns zu erheben, sich ehrgeizige Ziele zu setzen und ihre Fortschritte transparent zu kommunizieren.“

Ban Ki-moon,
ehemaliger Generalsekretär der Vereinten Nationen



2. Was bedeutet unternehmerische Nachhaltigkeit?

„**Nachhaltige Entwicklung** ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

(Brundtland-Report, 1987)

„**Nachhaltiges Wirtschaften** ist die verantwortungsvolle Unternehmensführung mit den bestmöglichen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft. Dies beinhaltet insbesondere die Wahrung der Menschenrechte entlang der unternehmerischen Wertschöpfungskette und die Transformation zu einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft innerhalb unserer planetaren Grenzen.

(BVMW Expertenkreis Nachhaltigkeit AG 03, 2020)

„**Unternehmerische Nachhaltigkeit** bedeutet, Nachhaltigkeit mit Innovation und Unternehmergeist verknüpfen. Mit Ideen, Umsetzungswillen und Verantwortung die Herausforderungen angehen und die Zukunft gestalten.“

(inas, 2020)



2. Was bedeutet unternehmerische Nachhaltigkeit?



Herausforderungen



Lösungen



Outside-In:

- Vor welchen Herausforderungen steht die Gesellschaft, das Umfeld, die Region?
- Wie beeinflussen Nachhaltigkeitsthemen das Unternehmen und das eigene Geschäftsmodell?



Inside-Out:

- Welche Wirkung hat das Unternehmen auf die Umwelt, die Gesellschaft, auf die Region?
- Wie kann das Unternehmen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen?

3. Wie kann ich Nachhaltigkeit im Unternehmen umsetzen?



Verstehen

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit für das Unternehmen verstehen, Ansatzpunkte erkennen
Verständnis und Grundlagen schaffen.

01

Analysieren & entwickeln

Nachhaltigkeitsbewertung durchführen, Themen & Handlungsbedarf identifizieren, Ziele setzen,
Konzept oder Strategie entwickeln.

02

Umsetzen & verankern

Umsetzungsplan entwickeln, Plan umsetzen, Zielerreichung
überprüfen, Nachhaltigkeit verankern.

03

Kommunizieren

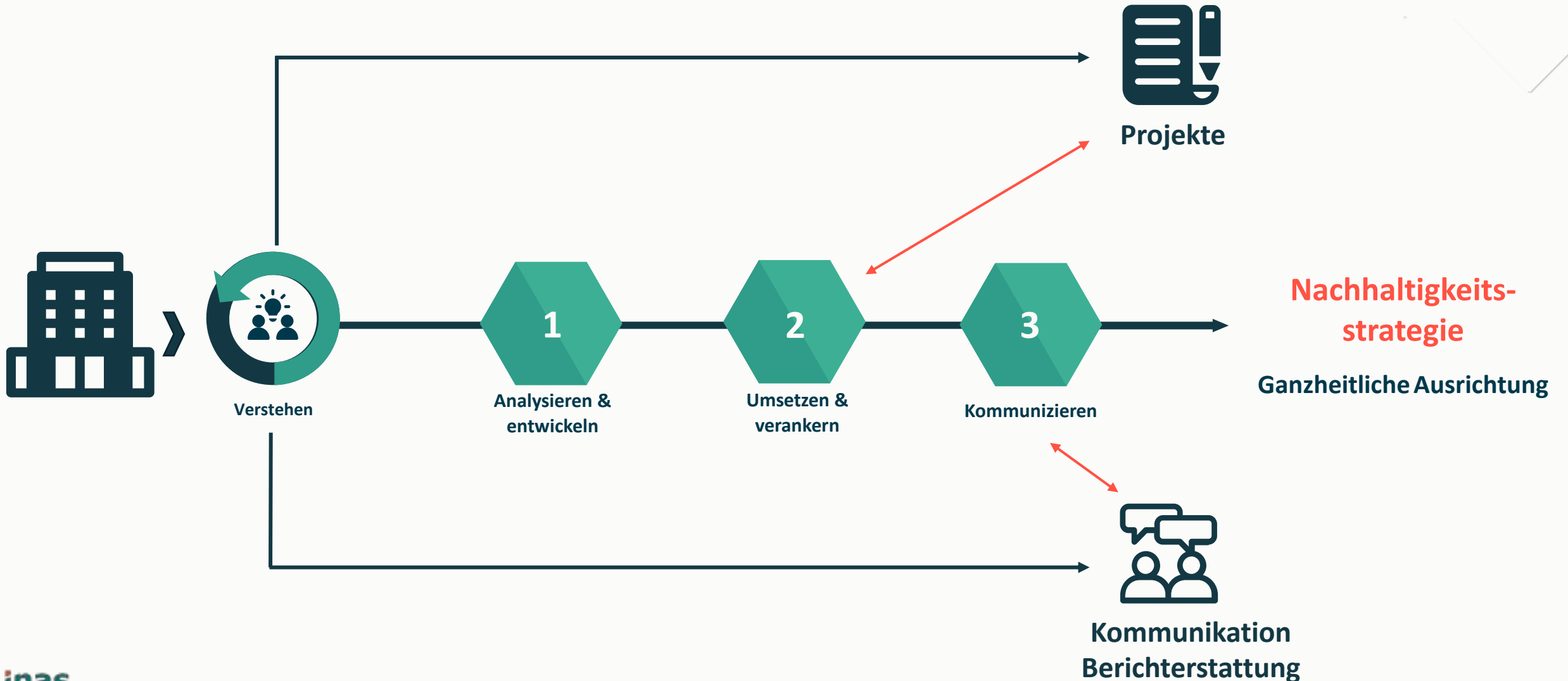
Nachhaltigkeit an Mitarbeiter, Kunden, Partner und Öffentlichkeit kommunizieren.



„mit Struktur
und Kreativität“

„Komplexität
reduzieren und
Wirkung steigern“

3. Wie kann ich Nachhaltigkeit im Unternehmen umsetzen und wo kann ich starten?



4. Wie geht es konkret weiter?

Oder so....

Ab sofort startet
**das Förderprogramm für KMU und nachhaltigen
Innovationen - INpact**

Gesucht werden Unternehmen aus der Region Ingolstadt,

→ die nachhaltige Lösungen entwickeln möchten,

→ dadurch ihr Unternehmen voranbringen

→ und gleichzeitig eine positive Wirkung auf die
Gesellschaft und die Region erzielen.

Interesse?

Weitere Informationen unter

www.brigk.digital/inpact-programm



INpact
**Ideen für mehr
Nachhaltigkeit gesucht!**

Sie sehen Chancen in der Nachhaltigkeit?
Wir haben die Lösung.

inas
Institut für angewandte
Nachhaltigkeit



Kontaktaufnahme inas

Projekte

Nachhaltigkeitsstrategie

Kommunikation



**Vielen Dank
fürs Zuhören
und
Mitmachen!**

Kontaktdaten



0841 99322301



0171 3738829



michael.tretter@inas-institut.de



www.inas-institut.de





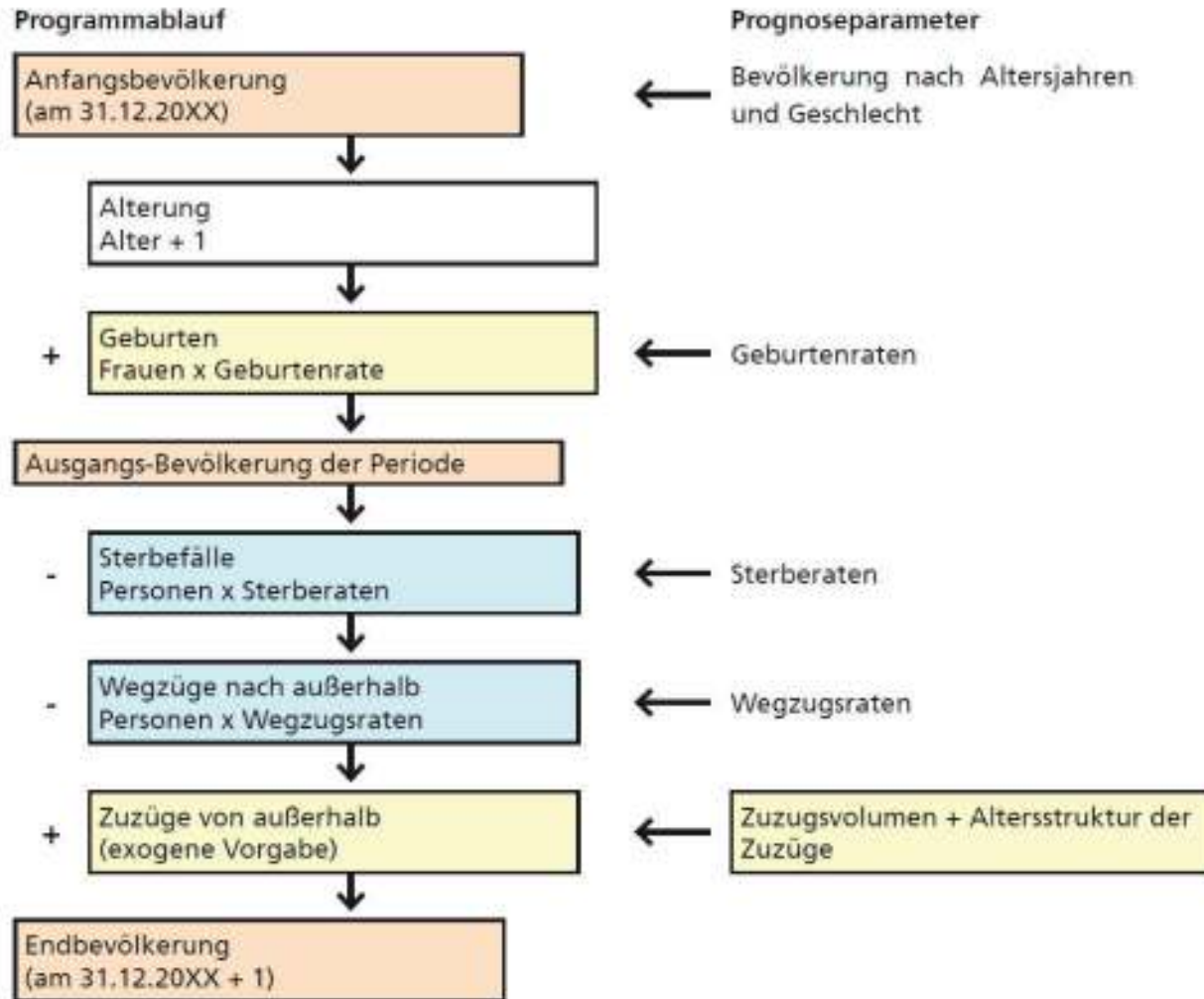
Stadt Ingolstadt
Statistik und Stadtforschung

Demographischer Wandel in Ingolstadt

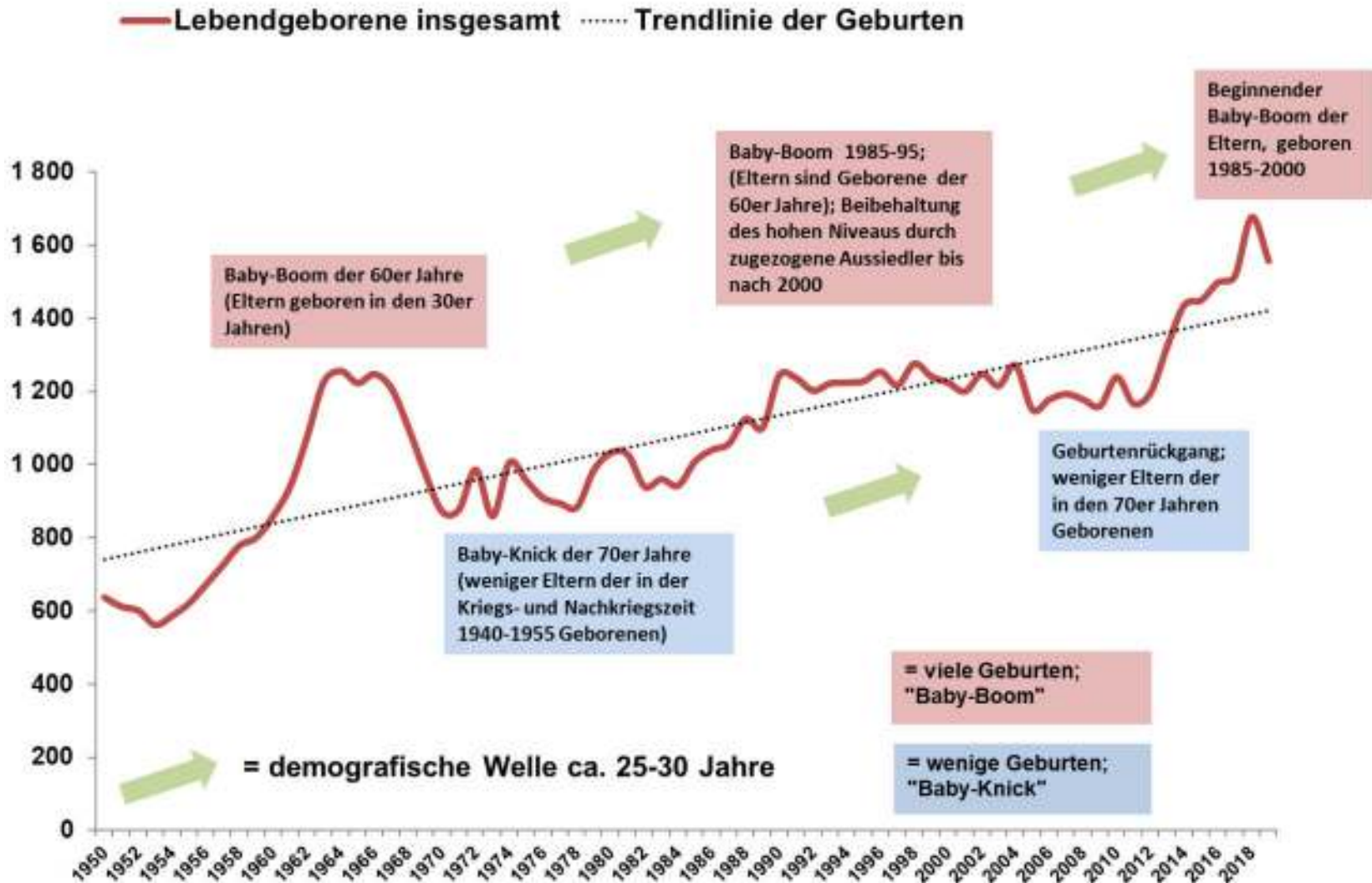
Prognose-Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 20 Jahren

Joanna Kaszubowska
Stadt Ingolstadt
Hauptamt - Statistik und Stadtforschung

Deterministische Prognose - Ablaufschema



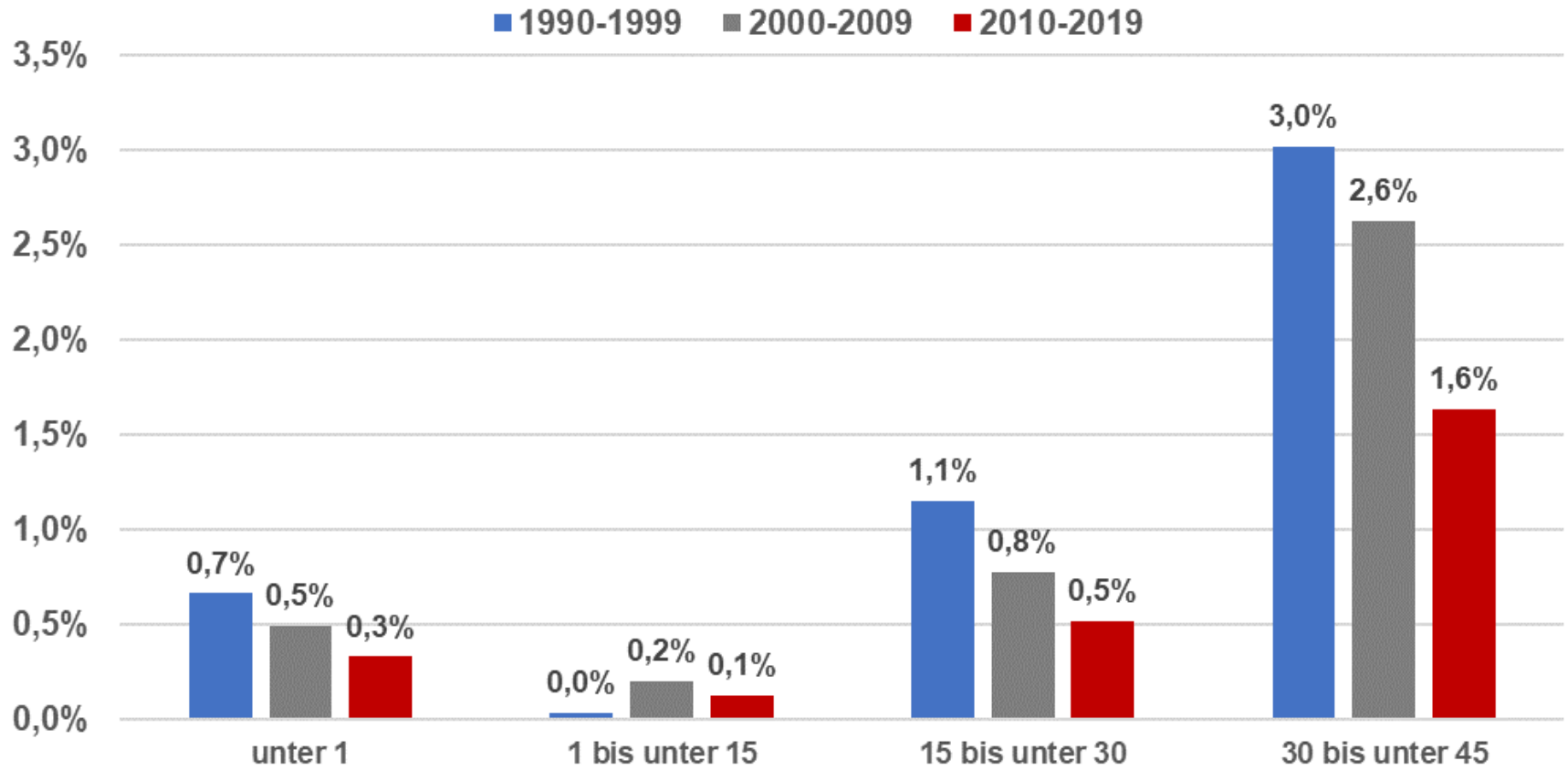
Entwicklung der Geburten in Ingolstadt 1950-2019



Entwicklung der Sterbefälle in Ingolstadt - I



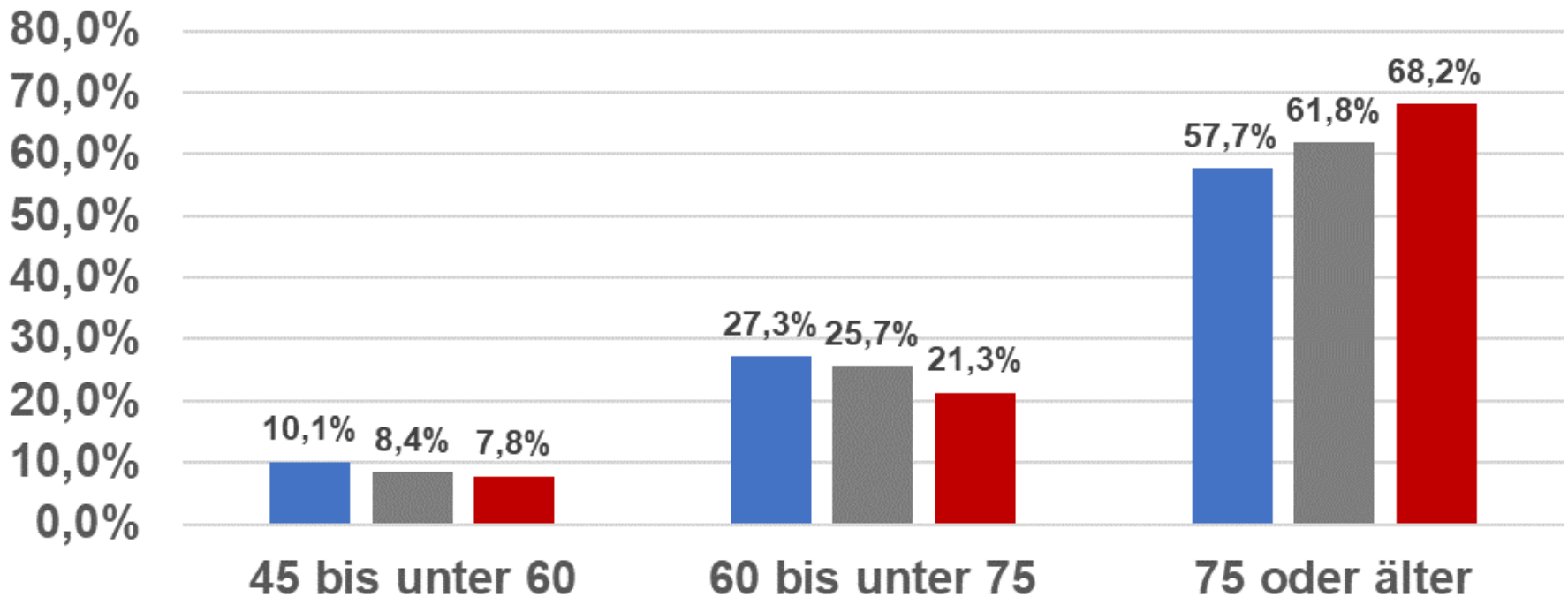
Anteile der Altersgruppen an den Gesamtsterbefällen in Ingolstadt
in Intervallen von 10 Jahren - I





Anteile der Altersgruppen an den Gesamtsterbefällen in Ingolstadt in Intervallen von 10 Jahren - II

■ 1990-1999 ■ 2000-2009 ■ 2010-2019

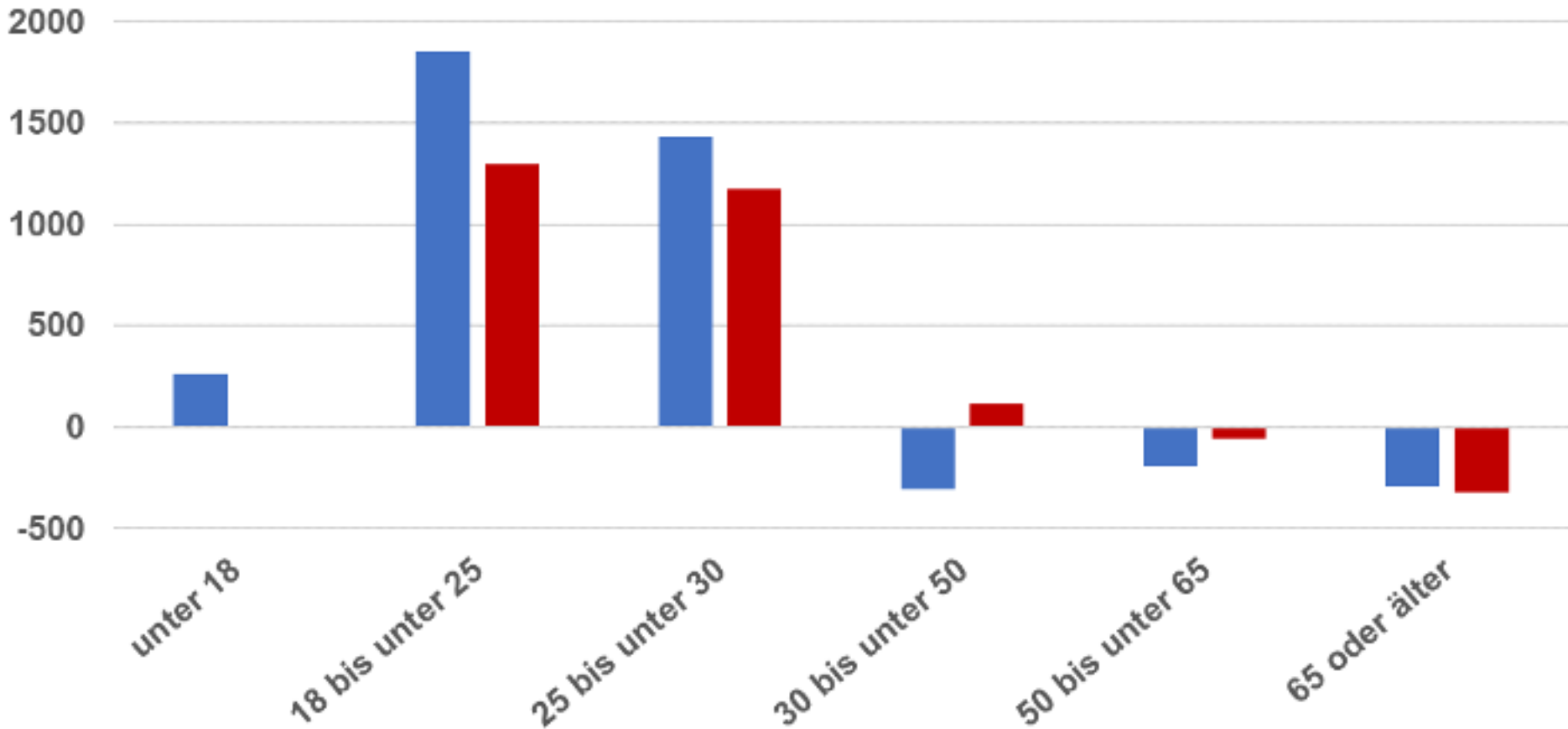


Wanderungssalden nach Altersgruppen



Wanderungssalden nach Altersgruppen und Geschlecht 2015-2019 Ingolstadt

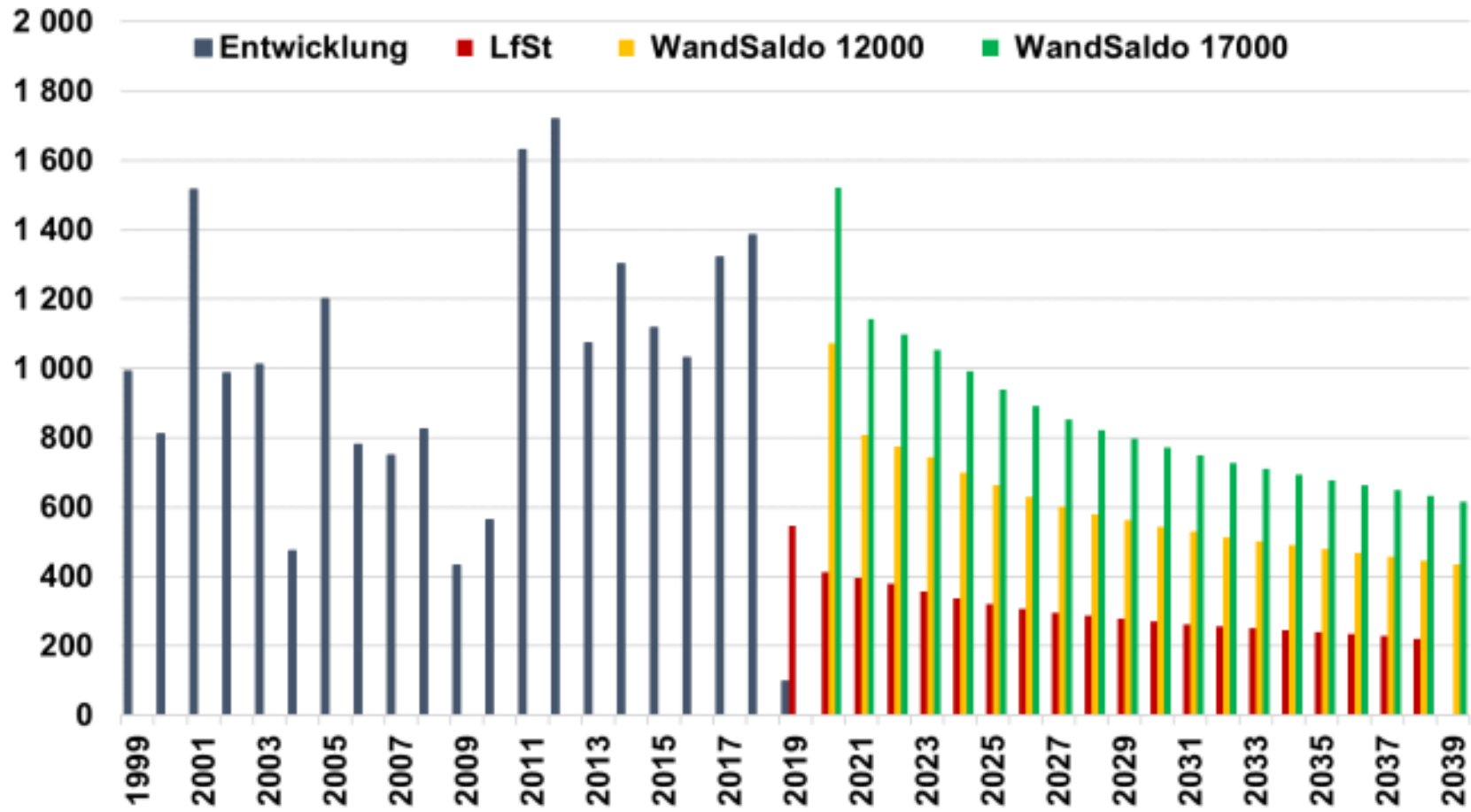
■ männlich ■ weiblich



Entwicklung des Wanderungssalden in Ingolstadt



Wanderungssalden Entwicklung 1999-2019 und Szenarien der Bevölkerungsprognosen 2019-2039

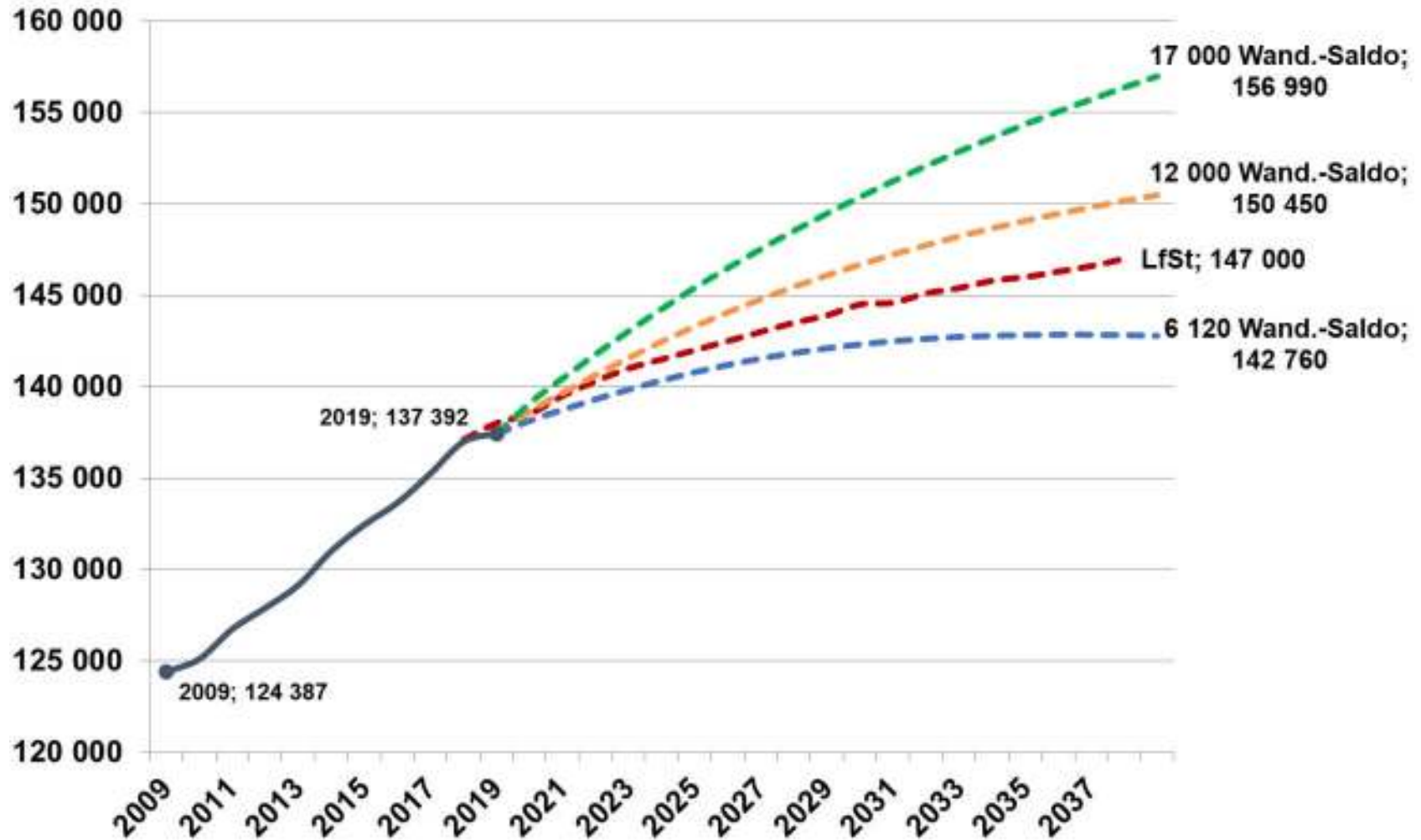


Annahmen der Bevölkerungsprognosen in Ingolstadt

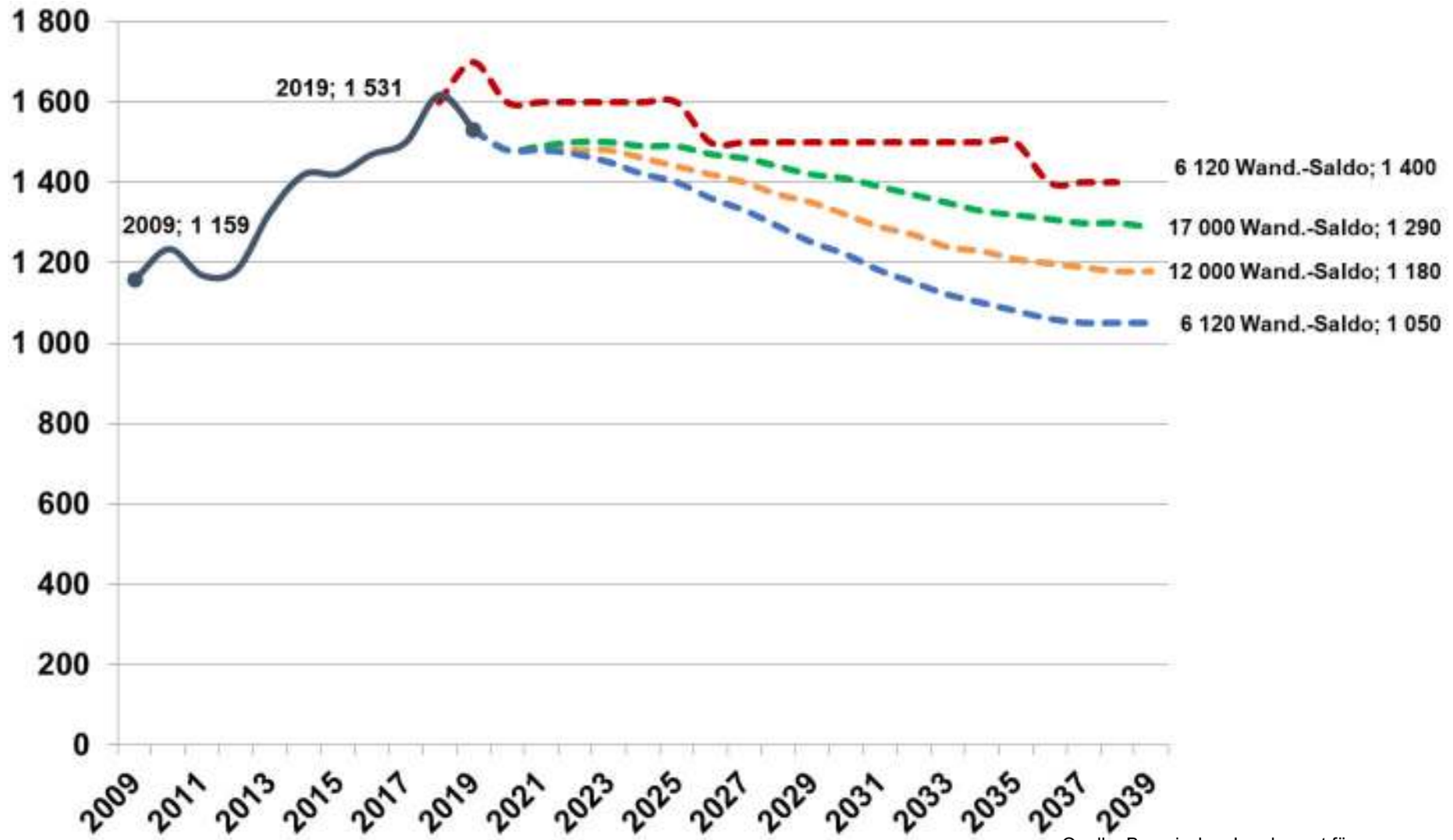


| Parameter für Prognosen | Bayerisches Landesamt für Statistik (LfSt) 2018 - 2038 | Stadt Ingolstadt - Statistik und Stadtforschung (2019 - 2039) |
|-------------------------|--|---|
| Fertilität | <ul style="list-style-type: none"> - Altersspezifische Fertilitätsraten entwickeln sich linear vom Wert von 2018 in 10 Jahren auf das Mittel von 2014-2018, danach konstant über 10 Jahre | <ul style="list-style-type: none"> - Konstante altersspezifische Fertilitätsraten auf dem Niveau des Mittels von 2014 bis 2018 |
| Mortalität | <ul style="list-style-type: none"> - alters- und geschlechtsspezifische Sterberaten der Jahre 2014-2018 - Lebenserwartung erhöht sich bei Männern um 2,3 Jahre, bei Frauen um 1,9 Jahre | <ul style="list-style-type: none"> - alters- und geschlechtsspezifische Sterberaten der Jahre 2014-2018 - Überlebenswahrscheinlichkeit erhöht sich jährlich um 2,5% |
| Wanderung | <ul style="list-style-type: none"> - Konstante alters- und geschlechtsspezifische Wanderungsraten der Jahre 2011 bis 2014 und 2017 und 2018 - Unterscheidung zwischen Binnenwanderung (Kreisgrenzen innerhalb Bayerns) und Außenwanderung (unterteilt in restliches Bundesgebiet und Ausland) - Wanderungssaldo über 20 Jahre: +6 120 | <ul style="list-style-type: none"> - Konstante alters- und geschlechtsspezifische Wanderungsraten der Jahre 2011 bis 2014 und 2017 und 2018 - Szenarien mit unterschiedlichen Wanderungssalden über 20 Jahre: +17 000; +12 000 und +6 120 |

Szenarien der Entwicklung der Gesamtbevölkerung abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039

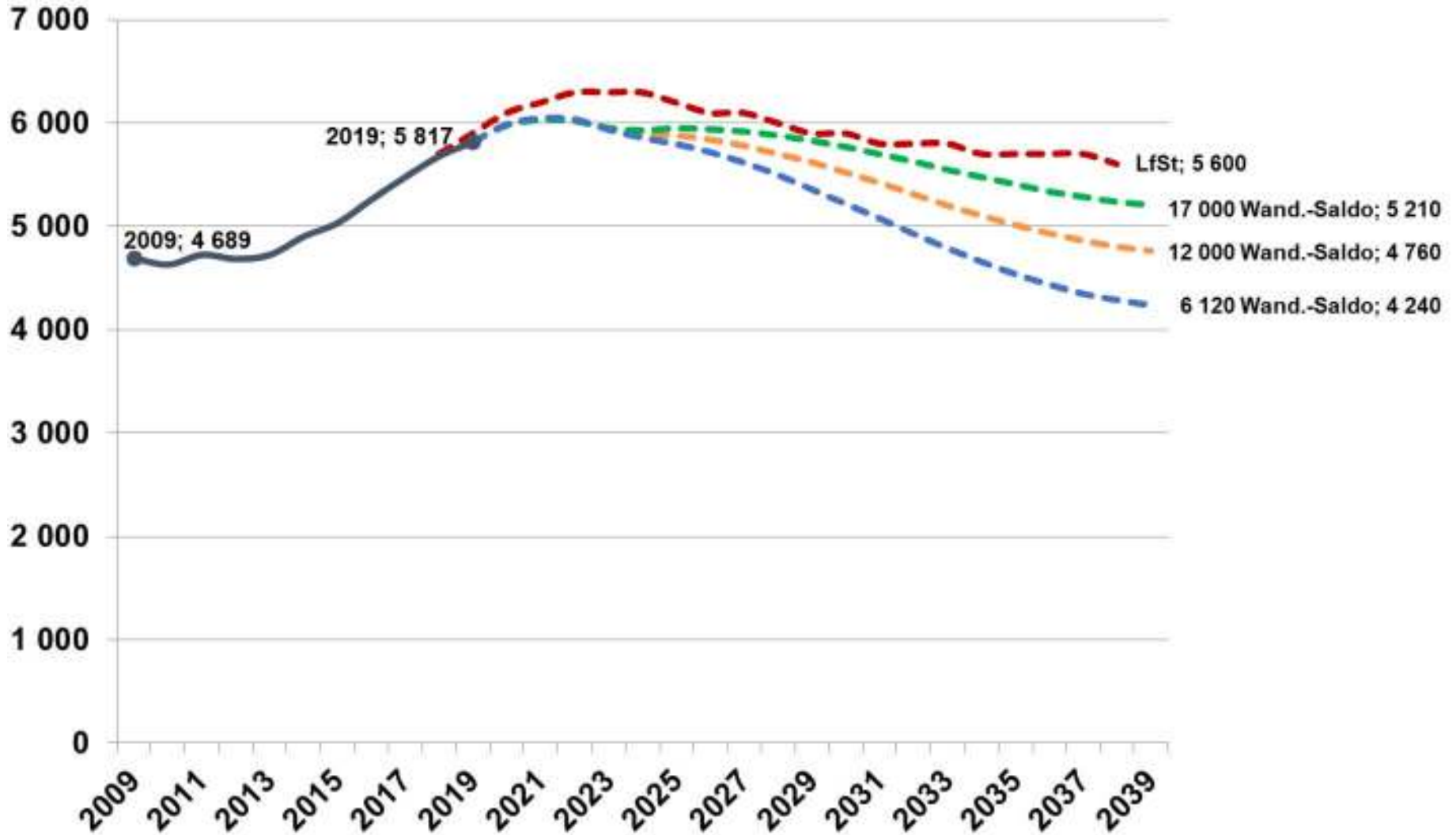


Szenarien der Entwicklung der unter 1-Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039



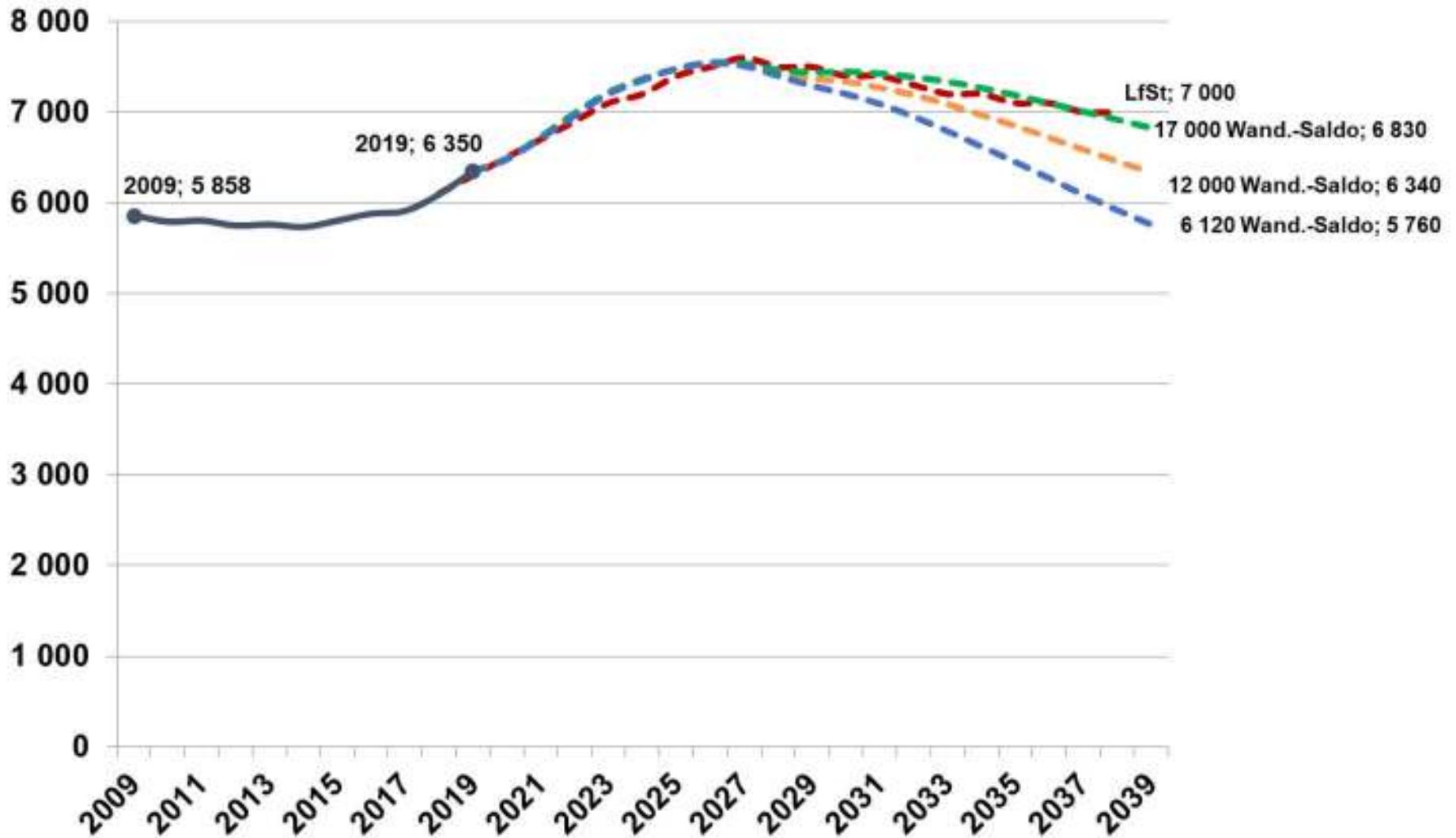
Quelle: Bayerisches Landesamt für
Statistik & Stadt Ingolstadt Statistik und
Stadtforschung
Darstellung/Bearbeitung: Stadt
Ingolstadt Statistik und Stadtforschung

Szenarien der Entwicklung der 1- bis unter 5- Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039



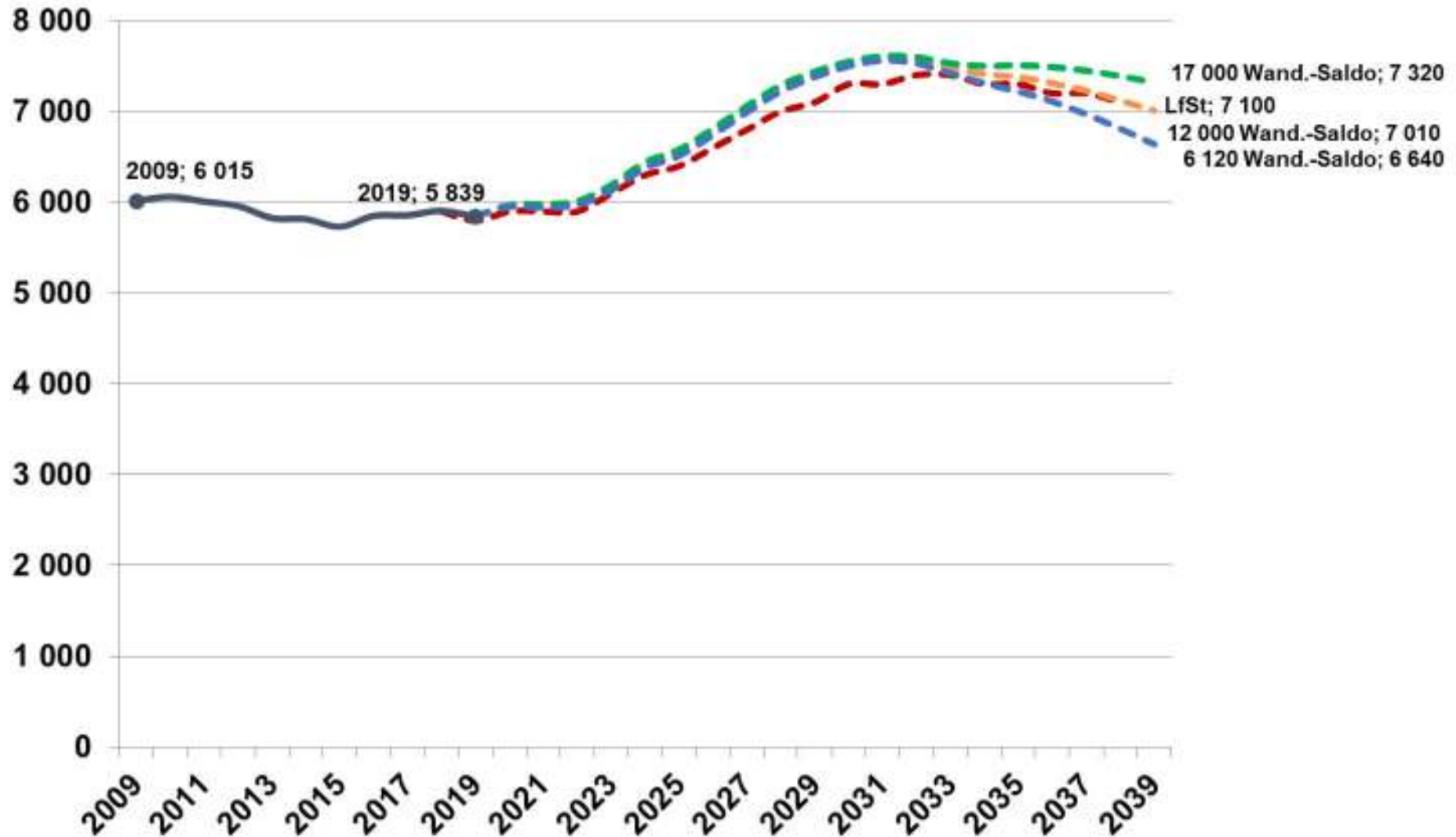
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik & Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung
Darstellung/Bearbeitung: Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung

Szenarien der Entwicklung der 5- bis unter 10- Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039



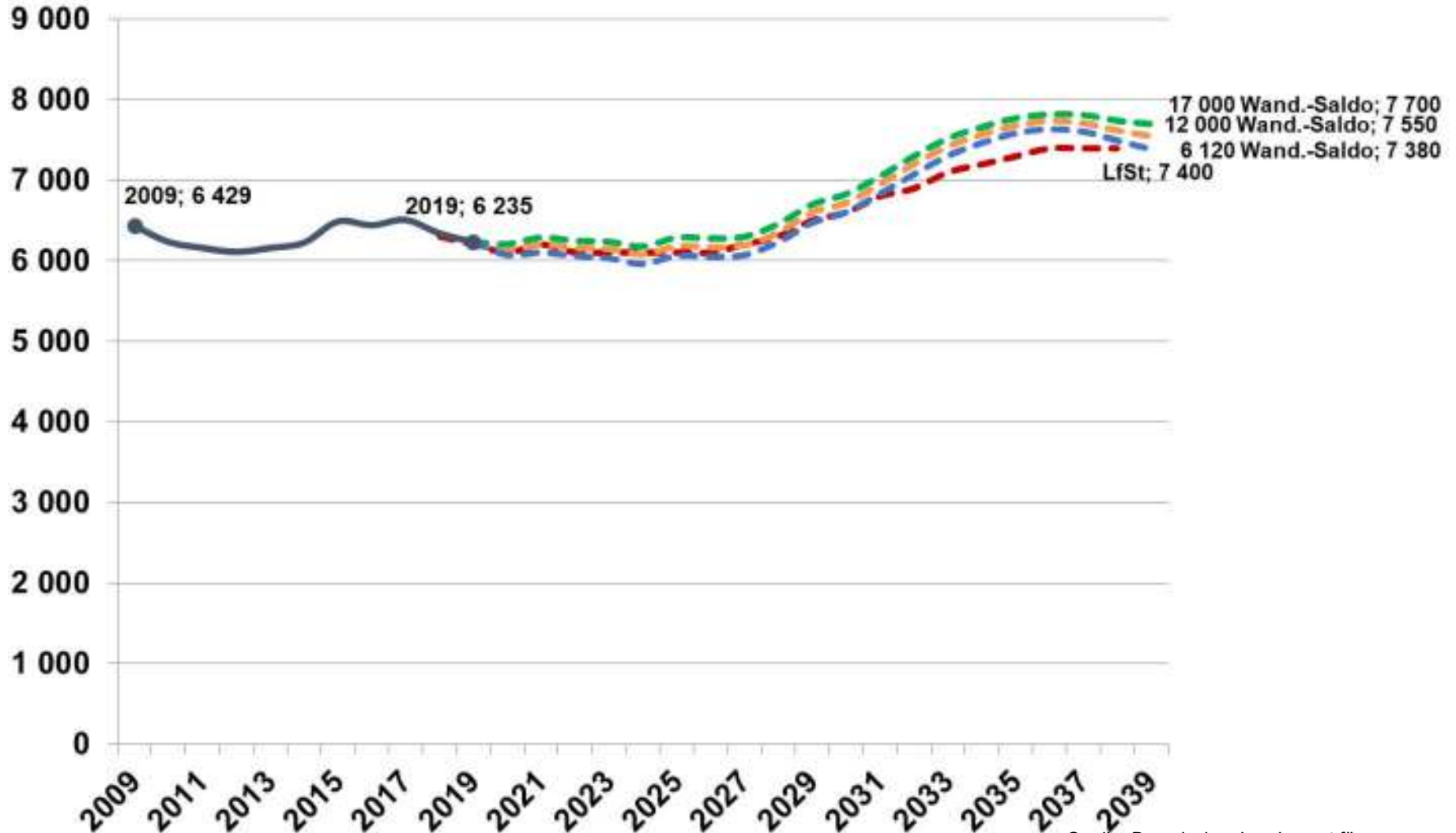
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik & Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung
Darstellung/Bearbeitung: Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung

Szenarien der Entwicklung der 10- bis unter 15- Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039



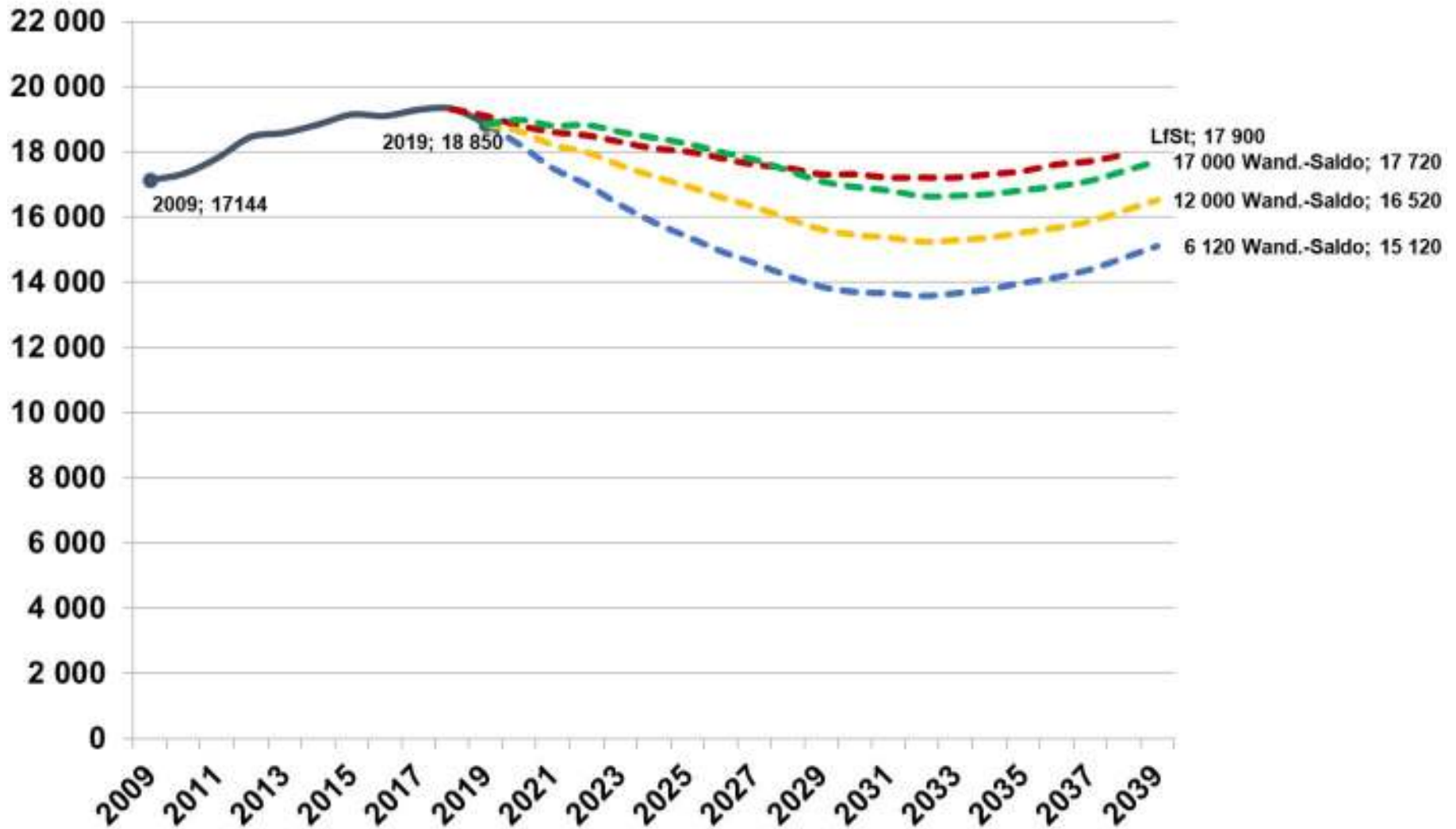
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik & Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung
Darstellung/Bearbeitung: Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung

Szenarien der Entwicklung der 15- bis unter 20- Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039



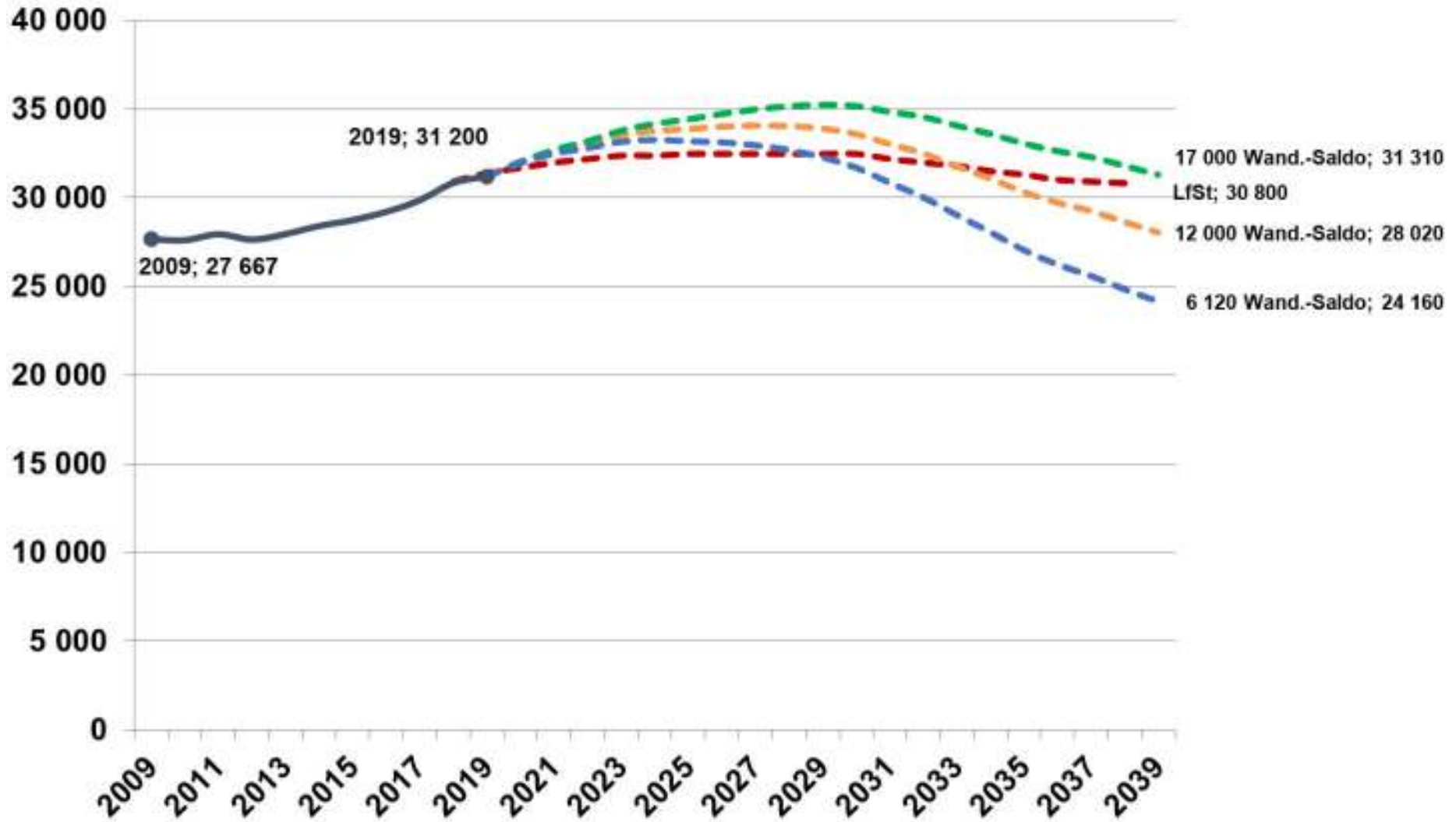
Quelle: Bayerisches Landesamt für
Statistik & Stadt Ingolstadt Statistik und
Stadtforschung
Darstellung/Bearbeitung: Stadt
Ingolstadt Statistik und Stadtforschung

Szenarien der Entwicklung der 20- bis unter 30- Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039



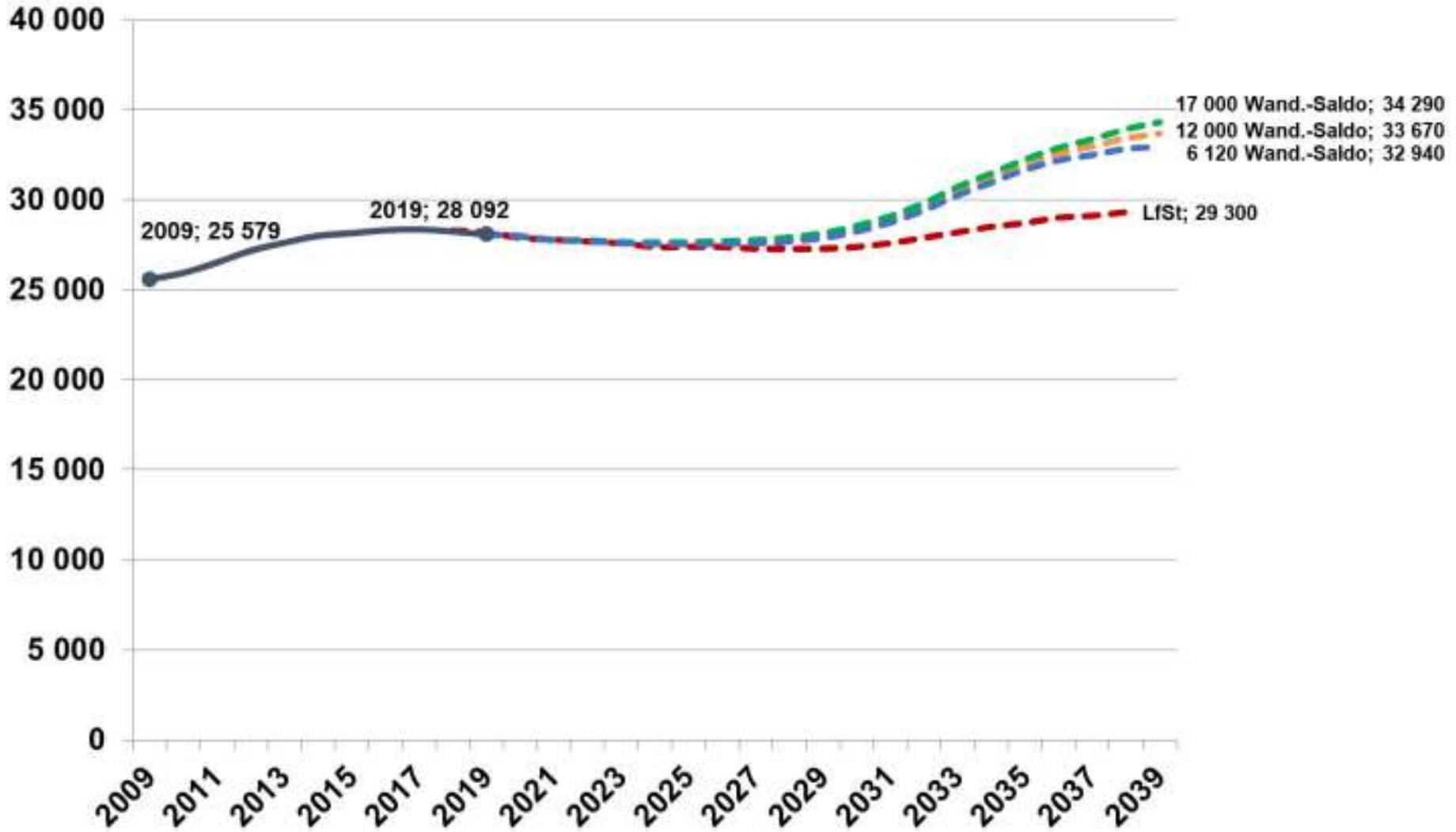
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik & Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung
Darstellung/Bearbeitung: Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung

Szenarien der Entwicklung der 30- bis unter 45- Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039



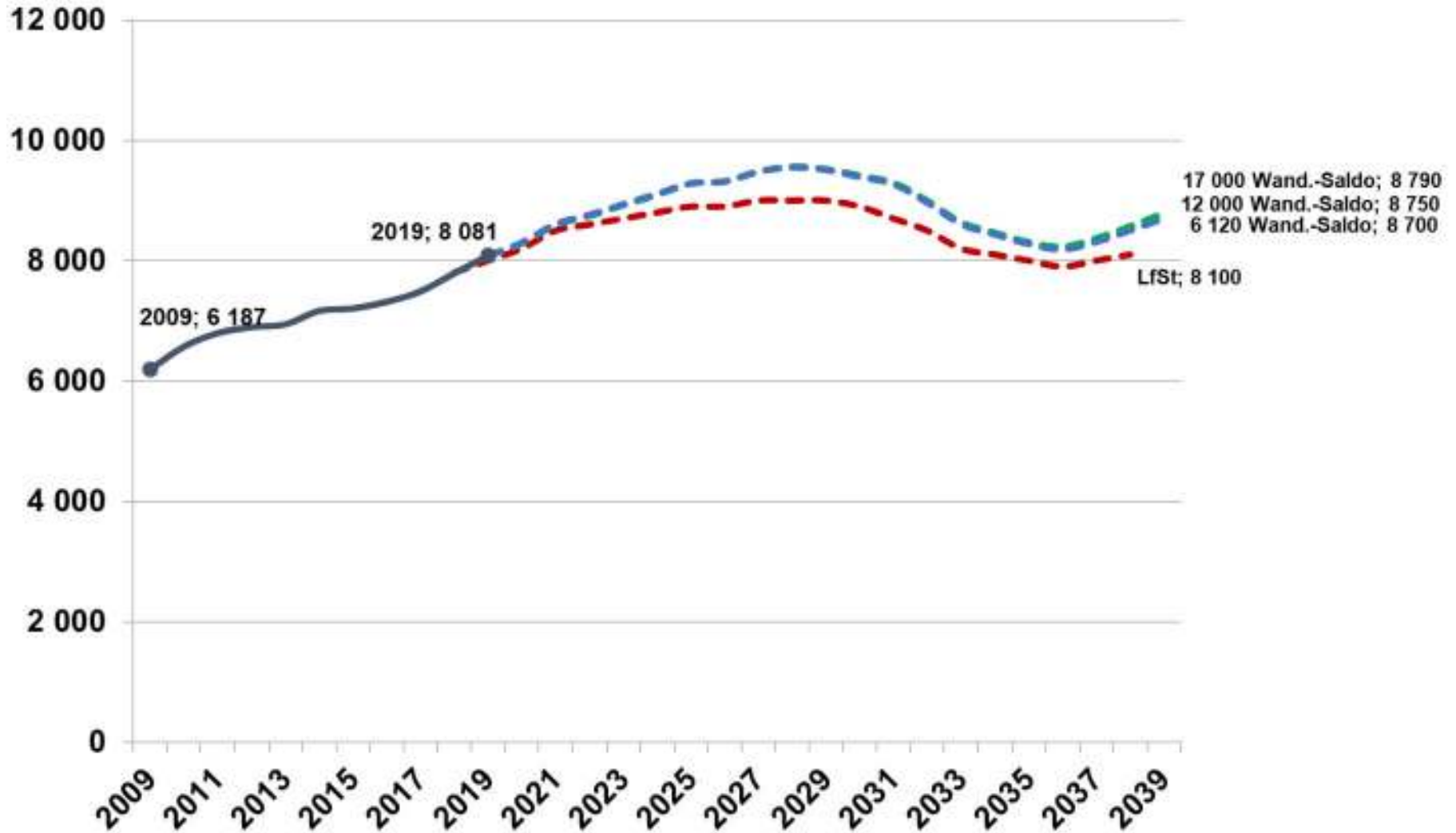
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik & Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung
Darstellung/Bearbeitung: Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung

Szenarien der Entwicklung der 45- bis unter 60- Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039



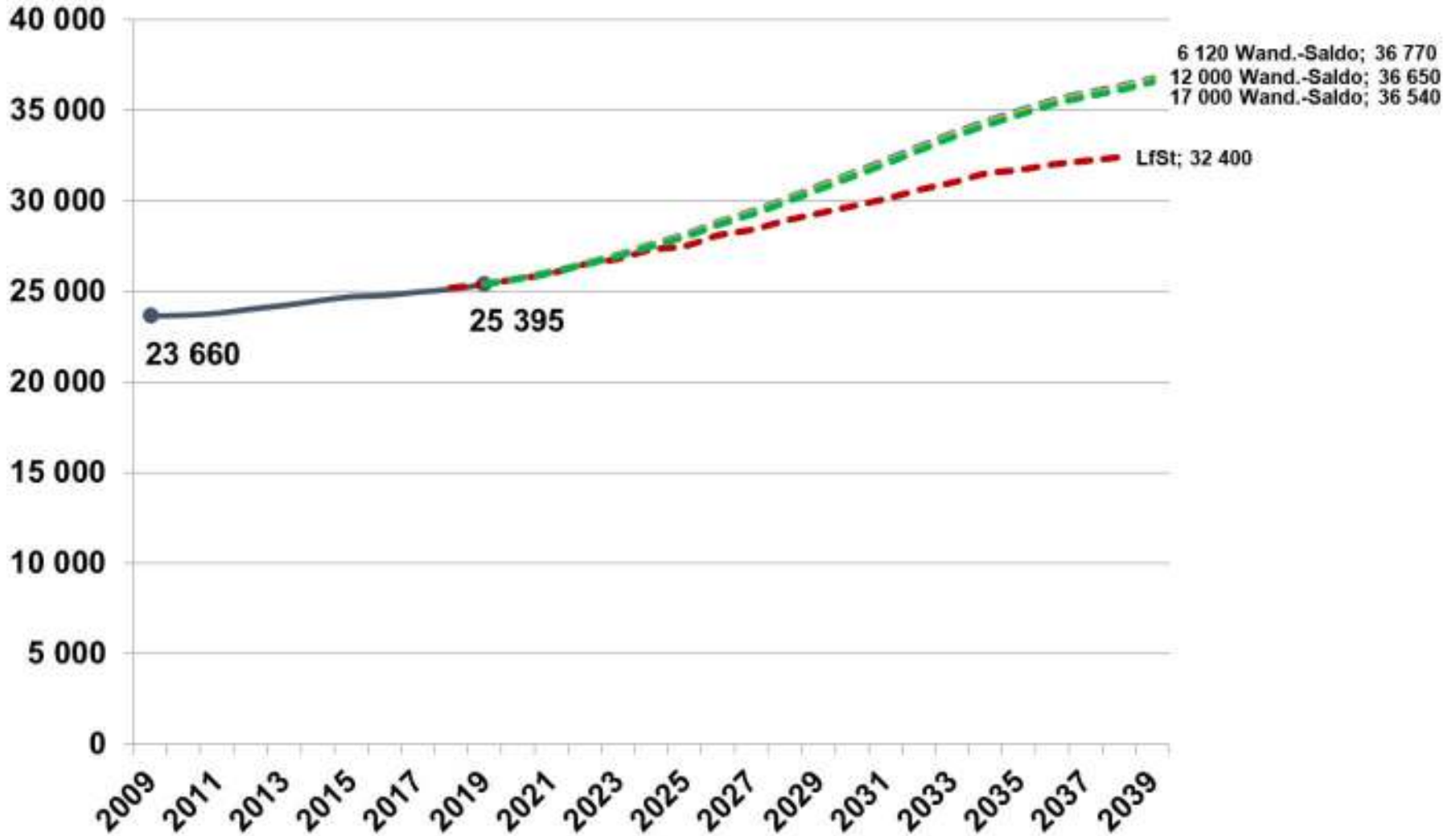
Quelle: Bayerisches Landesamt für
Statistik & Stadt Ingolstadt Statistik und
Stadtforschung
Darstellung/Bearbeitung: Stadt
Ingolstadt Statistik und Stadtforschung

Szenarien der Entwicklung der 60- bis unter 65- Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik & Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung
Darstellung/Bearbeitung: Stadt Ingolstadt Statistik und Stadtforschung

Szenarien der Entwicklung der über 65-Jährigen abhängig vom Wanderungssaldo bis 2039





- Kann das heutige Rentensystem für eine steigende Anzahl älterer Menschen mit zusätzlich steigender Lebenserwartung aufkommen?
- Wie kann man der Altersarmut, die stärker Frauen betrifft, entgegenwirken?
- Kann eine stagnierende oder nur leicht wachsende Anzahl von erwerbsfähigen Personen für eine steigende Zahl von Kindern und älteren Menschen aufkommen?



- Kann man die medizinische Versorgung einer steigenden Anzahl von älteren Menschen aufrechterhalten?
- Wie bringt man die steigende Anzahl von eventuell pflegebedürftigen Menschen unter? Wie kann man sie versorgen?



- Wie kann man bei zunächst steigenden und dann wieder sinkenden Zahlen den Kindergarten- und Schulkinder eine hochwertige Bildung ermöglichen?
- Wie kann man die Schulgebäude auf eine steigende Anzahl Schüler vorbereiten? Was kann man mit den Schulgebäuden machen, wenn die Schülerzahlen wieder sinken?
- Kann die Anzahl der Lehrer flexibel genug angepasst werden?



- Wie kann die Stadt Ingolstadt auf die veränderte Altersstruktur hinsichtlich der unterschiedlichen Anforderungen reagieren?
 - Wohnen
 - Sicherheitsgefühl
 - Zufriedenheit
 - Mobilität



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen, Anmerkungen oder Ideen:

Joanna Kaszubowska

Hauptamt – Statistik und Stadtforschung

statistik@ingolstadt.de

0841 – 305 1244